

STÄNDIGE HELFE *anstatt Stoßarbeit*

Schlußfolgerungen aus dem Frauenkommunique für die LPG Badingen

Das Kommunique' des Politbüros „Die Frauen — der Frieden und der Sozialismus“ war für die Parteileitung in der LPG „Ernst Thälmann“ (Typ III) in Badingen, Kreis Stendal, Anlaß, um die eigene Arbeit mit den Bäuerinnen und insbesondere mit dem Frauenausschuß kritisch einzuschätzen.

Die Genossen und auch die Mitarbeiterinnen des Frauenausschusses, die zu dieser Leitungssitzung eingeladen waren, konnten auf bestimmte Erfolge verweisen. Es gibt im Dorf einen ständigen Kindergarten, eine Kinderkrippe sowie einen Schulhort, und auch für einen Waschstützpunkt wurde gesorgt.

1957 wurde in der LPG zum erstenmal ein Frauenausschuß gegründet. Seiner Initiative war es zu verdanken, daß bestimmte Forderungen der Bäuerinnen mit Hilfe der Parteileitung durchgesetzt wurden. Leider ließ mit der Erfüllung einiger Wünsche der Frauen die Tätigkeit des Frauenausschusses des öfteren nach, und zweimal schief er sogar ganz ein.

Die Ursachen für das zeitweilige Bestehen eines Frauenausschusses suchten die Genossen jetzt in ihrer eigenen Arbeit. Trotz der guten Ansätze in der Arbeit des Frauenausschusses hatten sie nicht die notwendigen Schlußfolgerungen aus dem Beschluß des Politbüros vom 8. Januar 1952 über die „Bildung von Frauenausschüssen“ gezogen. Anstatt alles Neue gründlich auszuwerten und weiterzuentwickeln, versäumten sie es, den Frauen neue Anregungen für ihre weitere Arbeit zu geben. Zu Recht mußten sich deshalb die Genossen auf dieser Beratung von den Mitarbeiterinnen des Frauenausschusses sagen lassen, daß die Hilfe und Anleitung gegenüber dem Frauenausschuß zu wünschen übrigließe.

Als 1960 alle Bauern den Genossenschaften beitraten, wurde auch der LPG in

Badingen von vielen Seiten her geholfen. Das hatte seine Auswirkungen. Zum dritten Male konnte in der LPG ein Frauenausschuß gegründet werden. Mit viel Schwung gingen die Bäuerinnen entsprechend den neuen Bedingungen an die Arbeit. Unermüdlich führten sie Gespräche, bis auch die letzte Bäuerin Mitglied in ihrer 800 Hektar großen Genossenschaft wurde. Aber dabei ließen es die Mitarbeiterinnen des Frauenausschusses nicht bewenden. Aufmerksam lasen sie unsere sozialistische Presse und verfolgten zum Beispiel die neue Entwicklung in den Brigaden aus der Industrie.

Ausdruck der Bündnispolitik

Die Verpflichtungsbewegung — sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben — übte auf den Frauenausschuß einen großen Einfluß aus. Er machte sich Gedanken, wie man es den Brigaden in der Industrie gleich tun könne. Die Anregung dazu kam von der Mitarbeiterin Lene Behrens. Auf einem Staatsempfang anläßlich des 8. März 1960 hatte sie sich mit vielen Arbeiterinnen und Genossenschaftsbäuerinnen unterhalten. Besonders von den Frauen aus der Industrie erfuhr Lene Behrens über die Arbeit anderer Frauenausschüsse und von deren Bestreben, alle Arbeiterinnen in den Brigaden dafür zu gewinnen, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben.

Die reichen Erfahrungen dieser Frauen wollte sich Lene nicht entgehen lassen. Sie tauschte mit ihnen weiterhin schriftlich Gedanken aus. Später kam es sogar zu einem regen Erfahrungsaustausch zwischen Mitarbeiterinnen des Frauenausschusses der LPG und Frauenausschüssen aus Industriebetrieben. Man besuchte sich gegenseitig und half einander. Der Frauenausschuß vom VEB Sprengstoffwerk in Schönebeck zeigte zum Beispiel dem Badinger Frauenausschuß, wie er ar-